

## ■ Brennpunkt

### Fachtagung Forum N - Nachhaltige Entwicklung auf dem Campus

Beim 3. Forum N der HNE Eberswalde und HIS-HE im September 2016 stand die konkrete Gestaltung von nachhaltiger Entwicklung auf dem Campus im Mittelpunkt. Dabei wurde diesmal die Verantwortung von Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen im sozialen Kontext thematisiert; diese Konsequenz ist neu und so war auch der Bereich Gemeinwohlbilanzierung ein Schwerpunkt. Neben der thematischen Konsequenz setzten die Veranstalter neben Vorträgen auf methodische Vielfalt mit World-Café, Podiums- und Plenumsdiskussion, Streitgespräch, Interview, Aufstellung sowie Workshops. Die Teilnehmenden sollten unterschiedliche Zugänge bzw. Handlungsoptionen zur Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung kennen lernen, auch vor dem Hintergrund aktueller politischer Rahmenbedingungen. Hier einige ausgewählte inhaltliche Aussagen:

Eine Arbeitsdefinition für Nachhaltigkeit lieferte Professor Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen, Berlin): Sie ist die spezifische Weise persönlicher, korporativer und gesellschaftlicher Lebensführung (in Wirtschaft, Kultur, Freizeit, Wissenschaft, Forschung usw.) deren Verbrauch an stofflichen wie immateriellen Ressourcen verallgemeinerbar (also dauerhaft tragfähig in der Matrix von Raum und Zeit und darin zukunftsfähig (i.S. Zukunft ermöglichend) ist und nicht kontraindiziert zu anderen Gütern gelingenden Lebens ist. Dauerhaft tragfähig und zukunftsfähig hebt ab auf intragenerationale sowie intergenerationale Gerechtigkeit und Solidarität und auf die Minimierung der Einschränkungen/Vorab-

belastungen zukünftiger Generationen/zukünftigen Lebens sowie die Maximierung der Gestaltungsoptionen zukünftiger Generationen/zukünftigen Lebens.

Lob-Hüdepohl stellt fest, dass sich nachhaltig entwickelnde bzw. gestaltende Wissenschaft kennzeichnet durch (1) (hochschulische) Wissenschaft für bzw. über Nachhaltigkeit sowie (2) (hochschulische) Wissenschaft als nachhaltiger Prozess von Generierung, Transfer und Verfestigung gesellschaftlichen Wissens und (3) auch durch ein inhärent reflexives Moment der (selbst-) kritisch-kreativen Reflexion.

Erstmals haben die Veranstalter eine größere Tagung genutzt, um mit dem Fachpublikum eine systemische Visualisierung der Akteure der nachhaltigen Entwicklung sowie der zentralen Themen durchzuführen. Inhaltlich am Lehrstuhl Nachhaltiges Management der Universität Bremen vorbereitet, auf der Fachtagung durchgeführt und moderiert durch Denis Pijetlovic (Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Uni Bremen) war es das Ziel, neue Erkenntnisse und Perspektiven über die hochkomplexe Thematik der nachhaltigen Hochschulentwicklung zu gewinnen und Unterschiede zu erkennen, die einen Unterschied machen (Gregory Bateson). Zuerst wurde hierfür eine bestimmte Konstellation von ausgewählten Akteuren, durch die Zuhilfenahme von menschlichen Stellvertretern, im Raum aufgebaut. Anschließend wurde unter Einbeziehung der Teilnehmenden in einem sehr dynamischen Prozess die Konstellation verändert und dadurch neue Perspektiven und Ideen freigesetzt. Dabei wurde die individuelle und hochschulspezifische Sichtweise auf das Thema und den Prozess sehr deutlich, genauso wie die Kreativität der Teilnehmenden.

Auf die Frage, „was braucht es, damit Nachhaltigkeit in den Fokus gerät?“ hat die systemische Visualisierung u. a. ergeben, dass die Nachhaltigkeit als ein Element der Konstellation „...mehr gesehen werden muss“. Als Intervention hierauf haben die Teilnehmenden die Nachhaltigkeit auf einen Hocker gestellt. Auf Nachfrage, was denn der Hocker in der Realität darstellen könnte, kam die Antwort: „Eine stärkere Interessenvertretung oder eine Art Lobbyismus für Nachhaltigkeit“.

Dass die Gemeinwohlökonomie ein Thema für Hochschulen ist, zeigten Professor Dr. Alexander Conrad, HNE Eberswalde und Claudia Gutmann (FH Burgenland) auf. Conrad stellte fest, dass Unternehmen dann das Gemeinwohl fördern, wenn sie sozial verantwortlich handeln, ökologisch nachhaltig produzieren und vertreiben, gerecht verteilen, die Arbeitsplätze eine hinreichend hohe Qualität aufweisen, Mitbestimmung im Unternehmen gelebt wird und das Unternehmen politische Verantwortung wahrnimmt. Gutmann ergänzte aus der betrieblichen Praxis, wie in einem partizipativ angelegten Prozess mit aktiver Einbeziehung der Studierenden eine erste Gemeinwohlbilanz erstellt wurde. Diese orientiert sich an der von Christian Felber erstellten Matrix, die eine neue Bewertung von Unternehmenserfolg versucht.

### AUS DEM INHALT

- Brennpunkt:  
Nachhaltige Entwicklung
- Interview
- Veranstaltungen
- Buchrezension

Der Hochschulspezifische Deutsche Nachhaltigkeitskodex war Mittelpunkt des Vortrages von Walter Hirche (Minister a. D., Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung). Hirche erläuterte in seinem Beitrag auch eine Aussage des Wissenschaftsrats. Dieser hat seiner kürzlichen Evaluation des Instituts für sozial-ökologische Forschung in Frankfurt/Main ein Vorwort vorangestellt, in dem es mit Verweis auf die großen gesellschaftlichen Herausforderungen der Menschheit heißt: „Neben der Wissensgenerierung ist das Wissenschaftssystem auch gefragt, seine Werte, Strukturen und Prozesse zu überprüfen ... Ein Ergebnis der Diskussion war, dass die Konzepte und Leitlinien für nachhaltiges Handeln im Kontext der Wirtschaft, etwa die internationalen Grundsätze und Standards der Global Reporting Initiative (GRI), nur sehr eingeschränkt auf den Wissenschaftsbetrieb übertragbar sind.“ Alles in allem nährt dieses Zitat die Vermutung, dass viele Wissenschaftler auf der Suche nach einer zukunftsorientierten Interpretation des Wissenschaftsbegriffs sind.

Gegen Ende der Veranstaltung standen zwei erfahrene Kolleginnen in einem Interview Rede und Antwort; allerdings nicht auf Sachfragen, sondern schilderten die menschliche Seite des Berufslebens. Beide stellten abschließend für sich fest, dass ihre Motivation, weiter die nachhaltige Entwicklung ihrer Einrichtungen voranzubringen, sehr hoch ist.

Die Veranstaltung war nachhaltig, richtig nachhaltig! Dafür hat das Veranstaltungsteam gesorgt, mit liebevoller Kompromisslosigkeit, ganz im Sinne einer „Nachhaltigkeitsgenusskompetenz“ (©Wilhelm-Günther Vahrson). Auch dieses haben die Teilnehmenden in ihrem Feedback ausdrücklich gewürdigt. (jm)

## ■ Interview

### Nachhaltigkeit im Bauwesen – es geht nicht nur um Energie!

Das letzte Forum Gebäudemanagement liegt schon etwas zurück. Für den Einstieg

in das Programm hatte HIS-HE seinerzeit Jürgen Lauber gewinnen können. Mit dem Buch „BauUnwesen“ hat Jürgen Lauber für sich die Aufgabe übernommen, den Finger in die Wunde des deutschen Bauwesens zu legen und auf viele Missstände hinzuweisen – und dies auf eine sehr unterhaltsame Art – immer sein Ziel im Blick etwas zu bewegen, zu verbessern. Wir haben im Anschluss an unsere Veranstaltung ein Gespräch mit ihm geführt, aus dem wir hier einige Auszüge vorstellen. Die Aktualität seines Themas ist weiterhin gegeben auch wenn es mittlerweile ein paar Lichtblitze am Horizont gibt ... und die Elbphilharmonie nun ja doch noch fertig geworden ist.



#### Zur Person

Jürgen Lauber, geboren 1961 in Bruchsal, Dipl.-Ing. der Elektrotechnik, zwischen 1988 und 2000 u. a. bei Endress + Hauser (Messtechnik), von 2000 bis 2013 Geschäftsführer der Saia-Burgess Controls AG (Gebäudeautomation), nach Aufkauf der Fa. Saia durch Honeywell als Publizist tätig, 2015 Aufbau der zease AG (Entwicklung von „Betriebsmitteln“ für Organisationen)

### **HIS-HE: 2013 haben Sie begonnen sich dem Thema Bau intensiv zu widmen. Was war Ihre Motivation, dies zu tun und dann noch ein Buch zu schreiben?**

2013 war absehbar, dass ich im März 2014 meinen Job aufgeben [Anm.: Im Rahmen der Übernahme von Saia durch Honeywell] und damit war die Frage: was macht man anschließend? Ich habe meinen Lebtage nur für mich gearbeitet, habe nur an mein Wohl gedacht an meine Familie und praktisch nur Geld gescheffelt und ich hab einfach gemerkt, dass ich mal etwas für das Gemeinwohl tun könnte, für die Gesellschaft, außer Steuern zahlen natürlich. Da kam mir dann eine Anfrage aus dem öffentlichen Bau zufällig gerade recht, in der man mich eigentlich gefragt hat, ob ich nicht was für den öffentlichen Bau in Deutschland tun wollte.

### **Daran finde ich beeindruckend, dass diese Anfrage aus dem Bereich des öffentlichen Bauens kam und nicht aus der Bauwirtschaft.**

Ich habe es erlebt, mit welchem Herzblut die Menschen gut bauen wollen, aber sie sehen, was sie hemmt, was sie klemmt - und das ist nicht das Wollen, es ist nicht die Disposition der Menschen, nicht die Kompetenz, sondern das System macht es so schwierig und teilweise unmöglich.

### **Hatten die Gesprächspartner auch eigene konstruktive Ideen, wie sich die Situation verbessern ließe, oder war es überwiegend Frustration?**

Es sind alles Menschen, die eine Veränderung wollen. Die leben heute mit dem System, aber sie wollten gerne in einem anderen System, einem besseren System arbeiten und sie haben mich gesehen als jemanden, der diesen Änderungsprozess katalysieren kann, auslösen kann, weil ich eben nicht Insider bin.

### **Was hat sich seitdem Erscheinen Ihres Buches geändert? Haben Sie das Gefühl, etwas erreicht zu haben? Konnten Sie die Politik erreichen?**

Ja, es hat sich einiges geändert, nur der rechtliche Rahmen hat sich noch nicht geändert. Aber kein Mensch kann heute mehr ein neues Bauprojekt wie die Elbphilharmonie starten. Das würde nicht mehr gehen, weil die Mechanismen klar sind, wie das funktioniert.

### **Aber Politiker können immer noch nicht zur Rechenschaft gezogen werden**

Strafrechtlich hat sich nichts geändert. Es gibt inzwischen einen Antrag, das Normungswesen zu sanieren. Von 20 Verbänden, einschließlich Städtetag an das Bundeswirtschaftsministerium und das Bauministerium. Das war klar veranlasst durch das Buch. Jetzt haben sie sich motiviert gefühlt, jetzt geht's irgendwo und dieses 18-seitige Pamphlet von den Präsidenten der Landes- und des Bundesrechnungshofs war klar motiviert vom Buch ... **Sie sprechen viel über Ehrlichkeit im Bauwesen. Geht das überhaupt noch, wenn**

**das System so auf Täuschung aufgebaut ist, wie Sie es beschreiben?**

Solange der Schlechtbieter weiterhin unsanktioniert durchkommen kann, dürfen Sie nicht ehrlich spielen, wenn Sie beim Mogeln anfangen, ehrlich zu spielen, dann verlieren Sie. Das geht nicht.

**Man muss mitspielen?**

Ich sage allen Leuten, die mir geholfen haben: „Mach dein Ding da weiter. Fang ja nicht, an Gutmensch zu werden in dem Ding. Da gehst du kaputt“. Aber ich unterstütze die Änderung des Systems

**Viele sehen in BIM eine Lösung. Auch die Reformkommission Bau von Großprojekten sieht darin eine Lösung. Wie bewerten Sie das?**

BIM ohne die richtige Baukultur gibt Klimbim, das können Sie abdrucken. BIM ist toll, wenn Sie eine Plattform haben, auf der alle in die gleiche Richtung wollen.

**Also gilt auch der Spruch von dem Telefonica Chef [Anm.: Thorsten Dircks: „Wenn Sie einen Scheißprozess digitalisieren, dann haben Sie einen Scheiß digitalen Prozess.“].**

Ja, aber das hat nichts mit den Prozessen zu tun, die Prozesse entstehen ja in einem Umfeld. Also wenn das Umfeld auf Ehrlichkeit und Kooperation aus ist, ist BIM eine absolute Rakete. Das ist der Nachbarbrenner, aber wenn Sie es nicht kooperiert wollen, können Sie mit BIM viel, viel mehr Kosten und Rauch erzeugen.

**Ihre Kritiker werfen Ihnen vor, zum Teil pauschal zu verunglimpfen und zu sehr zu vereinfachen (Man kann den Bau eines Autos nicht mit dem Bau eines Gebäudes vergleichen – jedes Gebäude ist so etwas wie ein Prototyp Auto!) Wie gehen Sie damit um?**

Genau, einen Prototyp baue ich nur mit den besten Ingenieuren, weil ich weiß, dass es ein Prototyp ist. OK? Und ich lasse mir Zeit dazu und hole mir die besten Leute dazu und mache es nicht mit den billigsten.

Die Interviewpartner waren Ralf-D. Person, Jana Stibbe und Ralf Tegtmeier

## ■ Veranstaltungen

### Rückblick

#### Tagung „EnEff Campus 2020 – Umsetzung des integralen Masterplans für einen energieeffizienten Campus.“

Die Umsetzung eines integralen Masterplans für einen energieeffizienten Campus der TU Braunschweig stand im Mittelpunkt einer Veranstaltung am 09. November 2016. Die Tagung wurde ausgerichtet vom Institut für Gebäude- und Solartechnik der TU Braunschweig und dem HIS-Institut für Hochschulentwicklung (HIS-HE).

In enger Abstimmung zwischen der Hochschulleitung, der Landesebene, der beteiligten Fachinstitute und nicht zuletzt des lokalen Energieversorgers wird seit Ende 2015 bis 2018 ein für die deutsche

#### Veranstaltungsvorschau HIS-HE

- Forum Gebäudemanagement 07. und 08. März 2017 in Hannover
  - Forum Bedrohungsmanagement 06. und 07. April 2017 in Hannover
  - Forum Abfallentsorgung 19. bis 21. Juni 2017 an der TU Clausthal
- ➔ Ilona Schwerdt-Schmidt  
schwerdt-schmidt@his-he.de

Hochschullandschaft zukunftsweisendes Maßnahmenpaket zur energetischen Optimierung des Campus vorbereitet und schrittweise umgesetzt. Erste Ergebnisse aus diesem Maßnahmenpaket konnten auf der Veranstaltung vorgestellt werden.

Ziel des Forschungsprojektes, welches vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert wird, ist die mittelfristige Reduzierung des Primärenergieverbrauchs um 40 % bis 2020 und die langfristige Strategie eines CO<sub>2</sub>-neutralen Campus. Die in einem Vorgängerprojekt (2012 – 2015) erarbeiteten und entwickelten Instrumente und Werkzeuge werden im aktuellen Projekt in die Praxis umgesetzt. Neben dem Schwerpunkt der Umsetzung werden auch neue Forschungsansätze u. a. mit dem Aufbau von neuen Technologieplattformen verfolgt.

Auf der Tagung wurden die einzelnen Arbeitspakete:

- Städtebauliche Entwicklung
  - Neubau, Sanierung, Instandhaltung
  - Digitales Qualitätsmanagement in der Gebäudeautomation
  - Energieversorgung
  - Transparenz und Steuerung des Energieverbrauchs
  - Nutzerkommunikation und -motivation
- des Forschungsprojekts vorgestellt und mit den etwa 60 Teilnehmenden diskutiert.

Neben einer Darstellung der Energiekostenbudgetierung vom Gebäudemanagement war der Nachmittag von vier Themenworkshops geprägt. Die in den Vorträgen vorgestellten Ergebnisse wurden anhand von Begehungen und Demonstrationen praxisnah erläutert und vorgeführt.

Download der Veranstaltungsdokumentation: [http://www.his-he.de/veranstaltung/dokumentation/EnEff\\_Campus\\_2020](http://www.his-he.de/veranstaltung/dokumentation/EnEff_Campus_2020)

Weitere Informationen zum Forschungsprojekt (u.a. mit interaktiver Campuskarte):

<https://www.tu-braunschweig.de/igs/forschung/eneffcampus2> (uk)

#### DGUV: Forum Hochschulen und Forschungseinrichtungen – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Etwa 100 VertreterInnen aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die mit dem Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz betraut sind, trafen sich zum Fachinput und Austausch vom 28. bis 30. September 2016 in der DGUV Akademie Dresden. Die Themenreichweite war von den gesetzlichen Anforderungen und Neuerungen (Auswirkungen DGUV Vorschrift 1 auf Hochschulen, Ausbildung von Laserschutzbeauftragten nach OStrV, Neuentwicklungen in der Laborrichtlinie) über Praxisberichte zur Ausbildung von Brandschutz Helfern und der Vorstellung einer Aktionskampagne bis hin zur Verantwortung von Hochschullehrern im Arbeits- und Gesundheitsschutz gespannt.

Der Vortrag von Rechtsanwalt Dr. Thomas Wilrich zur Arbeitsschutzverantwortung rückte die aktuelle Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes zur Übertra-

gung arbeitsschutzrechtlicher Pflichten an einen Professor in den Fokus (Bundesverwaltungsgericht: Veröffentlichung der Entscheidung vom 23.06.2016 zum Verfahren BVerwG 2 C 18.15; <http://www.bverwg.de/entscheidungen/entscheidung.php?lang=de&ent=230616U2C18.15.0>). In seinen juristischen Auslegungen wurde deutlich, dass eine Pflichtenübertragung weiterhin richtig und wichtig ist. Die Frage ist, wie und nach welchem Recht (Arbeitsschutzrecht oder Dienstrecht) diese Pflichtenübertragung erfolgt. In der Entscheidung zum „Augsburger Fall“ wurde seitens des Bundesverwaltungsgerichtes die Übertragung als rechtswidrig angesehen, weil keine ausreichende Fachkunde vorhanden war und keine ausreichende Bestimmtheit (konkrete und ausreichende Nennung, wann die Pflichtenübertragung gilt.). Die sich daran anschließende Frage, welche Handlungsnotwendigkeiten und -optionen sich für die Praxis ergeben, blieb auch auf der Tagung in Diskussion. Das Thema der Arbeitsschutzverantwortung wird HIS-HE in einer nächsten Ausgabe des Mitteilungsblattes (1. Ausgabe 2017) in den Mittelpunkt stellen.

Konkrete Berichte aus der Praxis wurden in den Beiträgen von der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) sowie von der Universität Kassel beigetragen. Friedrich Schüller von der FAU Erlangen-Nürnberg stellte die Ausbildung (u. a. wie praktische Übungen durchgeführt werden) und die Organisation (Schulungskonzeption) von Brandschutz Helfern in der Universität sowie auch im Universitätsklinikum vor. An der Universität Kassel wurde eine Aktionskampagne zur Steigerung des Sicherheits- und Gesundheitsbewusstseins durchgeführt. Wie diese organisiert wurde, welche Materialien dafür erstellt worden sind und auch die Ergebnisse der Evaluation dieser Kampagne waren die Themenpunkte des Vortrags.

Weitere Informationen:

<http://www.dguv.de/iag/veranstaltungen/forum-hochschulen/2016/index.jsp> (uk)

## Rezension

**Jörg Balow: Systeme der Gebäudeautomation: Ein Handbuch zum Planen, Errichten, Nutzen. Der Gesamtüberblick über die Grundlagen der Gebäudeautomation; 2. Auflage 2016, 709 S., cci Dialog GmbH, 137,00 Euro, ISBN 978-3-922-42032-3**

Die Gebäudeautomation nimmt eine zentrale Rolle im Bereich der Gebäudetechnik ein. Sie ist für die Regelung und Steuerung der gebäudetechnischen Anlagen erforderlich. Aber wo fängt Gebäudeautomation an und wo hört sie auf? Was muss ich davon wissen als Architekt, als Projekt Ingenieur, als Gebäudemanager, als Energiemanager, als verantwortliche Person

### Arbeitskreis Maschinen- und Elektrotechnik staatlicher und kommunaler Verwaltungen (AMEV)

Hauptthemen auf der AMEV-Tagung am 22./23.9.16 in Kassel waren u. a. „Mediation im Bauwesen“, die EPBD-Normung und der EU-Energieausweis. Die Ergebnisse der Sitzung sind demnächst auf [www.amev-online.de](http://www.amev-online.de) zu finden. Dort finden Sie auch alle aktuell gültigen AMEV-Empfehlungen kostenlos zum Download. (rp)

für Umweltschutz oder als jemand, der mit leitenden Aufgaben im Gebäudemanagement betraut ist? Die Antwort darauf ist gar nicht so einfach. In der Praxis gibt es eine große Zahl an Möglichkeiten, Gebäudeautomation einzusetzen und zu nutzen.

Da können ein wenig Struktur und Grundlagen helfen. Elektrotechnik, Mess- und Regelungstechnik, Thermodynamik, Hydraulik, Strömungslehre, Heizungstechnik, Lüftungstechnik, Kältetechnik, Kommunikationstechnik ... Gebäudeplanung, Bau und Gebäudenutzung mit baurechtlichen Fragen, Ausschreibungen und Vergaben, Verordnungen und Richtlinien zum Baurecht, Brandschutz, zur Unfallverhütung etc. sowie bauphysikalischen Fragen, Behaglichkeit, technische Ausstattung, energetische Qualität - und mit nahezu allen Themen verknüpft: die Gebäudeautomation.

Und das alles in einem Buch? Es geht! Jörg Balow heißt der sympathische Fachmann, der sich dieser Mammutaufgabe

angenommen und in 2012 sein Fachbuch zur Gebäudeautomation geschrieben hat, das jetzt in einer zweiten Auflage erschienen ist. Wer sich an dem Umfang nicht stört – es sind mehr als 700 Seiten – und keine Angst vor Gliederungen bis in die sechste Ebene hat, der wird dieses Werk schnell schätzen lernen. Es bietet auch für fast jede Frage der Gebäudeautomation eine Antwort und enthält außerdem jede Menge Grundlagenwissen aus allen Themenbereichen, die irgendwie mit der Gebäudeautomation verknüpft sind. BACNet, GA-Funktionslisten, Ventilautorität, Absorptionskältemaschinen, relative Feuchte, Induktionsgesetz und Lenzsche Regel, Polumschaltbare Motoren, Rauch- und Wärmeabzugsanlagen, VOB, Energieeffizienz, Interoperabilität und Systemintegration, IP-Subnetze, Normalbetrieb und Sicherheitsbetrieb, Schaltschränke ...

Fazit: Ein Fachbuch und Nachschlagewerk für technisch interessierte Leser, verständlich und nachvollziehbar zugleich. Geeignet für alle, die einen umfassenden Überblick über die Gebäudeautomation in der heutigen Zeit brauchen. (rp)

HIS:Mitteilungsblatt  
Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz  
26. Jahrgang (erstmalig 1989 als HIS Mitteilungsblatt  
Gefährliche Stoffe und Abfälle in Hochschulen)

Herausgeber:  
HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V.  
Dr. Friedrich Stratmann (fs)

Redaktion:  
Karin Binnewies (kb), Ingo Holzkamm (ih),  
Urte Ketelhön (uk)  
Joachim Müller (jm) – verantwortlich,  
Ralf-Dieter Person (rp), Jana Stibbe (js)

Adresse der Redaktion:  
Goseriede 13a, 30159 Hannover  
Telefon 0511/169929-15, Fax: 0511/169929-64  
E-Mail: [j.mueller@his-he.de](mailto:j.mueller@his-he.de)

Erscheinungsweise und Bezug:  
Vierteljährlich, für Hochschulen und Behörden  
im Hochschulbereich kostenfrei.  
ISSN 2190-7757 HIS:Mitteilungsblatt (Print)  
ISSN 2190-7765 HIS:Mitteilungsblatt (Internet)

Auflage:  
1.150 Exemplare

Gestaltung und Satz:  
Katharina Seng (ks)

Internet:  
[http://www.his-he.de/ab34/infoseite\\_umweltschutz](http://www.his-he.de/ab34/infoseite_umweltschutz)

Hinweis gemäß § 33 Bundesdatenschutzgesetz:  
Die für den Versand erforderlichen Daten (Name,  
Anschrift) werden elektronisch gespeichert.